

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

№ 46.

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 Mk. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482. Geschäftsverträge nur gegen Kasse oder deren Raum 25, für Zahlt. 15 Pf. Off.-Annahme 10 Pf.

Hannover,
Sonnabend, den 16. November 1907.

Verlag: A. Lohberg, Hannover, Münzstr. 6.
Verantwortlicher Redakteur:
H. Schneider, Hannover, Münzstraße 5, III.
Fernsprech-Anschluß 3002.
Druck von E. H. Meißner & Co., Hannover.

16. Jahrg.

Zur Beachtung!

Heute ist der 46. Wochenbeitrag fällig.

Streiks oder Aussperrungen.

bestehen in Burg bei Magdeburg, Leisnig und Sonnenberg.

An Streiks oder Aussperrungen beteiligt sind wir in Reichen, Blankenburg, Göttingen, Schwabach, Neu-Fsenburg und Bronberg.

Buzug nach den angeführten Orten ist streng fernzuhalten.

Die Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1906.

I.

Mit der zunehmenden Macht der gewerkschaftlichen Organisation und der fortschreitenden Konzentration des Kapitals werden die zwischen diesen beiden Faktoren zu führenden Kämpfe immer heftiger, umfangreicher und intensiver. Immer scharfer werden die zur Anwendung kommenden Waffen, und größer und mächtiger wird die Armee der gewerkschaftlichen Kämpfer, denen das solidarisch verbundene, gleichfalls an Macht gewinnende Unternehmertum gegenübersteht. Und in diesem Entwicklungsstadium des wirtschaftlichen Kampfes sehen wir das von den Gewerkschaften stets bekundete Bestreben, ausbrechende Differenzen möglichst auf gutlichem Wege beizulegen, seitens der Unternehmer mehr und mehr zur Anerkennung gelangen.

Ueber den Umfang und die Bedeutung dieser sogenannten friedlichen Lohnbewegungen war bis vor drei Jahren, abgesehen von diesbezüglichen Erhebungen einzelner Organisationen, näheres nicht bekannt. Ein Versuch, die Statistik über die Streiks und Aussperrungen insofern auszugestalten, daß sie auch Auskunft über die speziellen Errungenschaften, Arbeitszeitverkürzung, Lohnerhöhung usw., gibt, ließ die Notwendigkeit klar erkennen, die Erhebungen auch auf alle ohne ArbeitsEinstellung verlaufenen Lohnbewegungen auszudehnen. Für das Jahr 1904 hat die Generalkommission zuerst einen Bericht über Zahl, Umfang und Resultat der Lohnbewegungen veröffentlicht.

Die Lohnbewegungen sind aber nicht etwas in sich Abgeschlossenem, sondern sie sind als ein Teil der im wirtschaftlichen Kampfe zur Anwendung kommenden Mittel, in der Regel als Anfangsstadium eines sich entwickelnden Kampfes zu betrachten, der je nach den Verhältnissen und Umständen entweder ohne Opfer zu erfordern gutlich beigelegt oder unter Anwendung aller Kraft bis zur Erschöpfung einer der kämpfenden Parteien zu Ende geführt werden kann. Es ist deshalb auch notwendig, will man ein klares Bild über die von den Gewerkschaften geführten wirtschaftlichen Kämpfe und deren Resultate gewinnen, daß eine zusammenfassende Darstellung über Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen gegeben wird. Mit der bisher jährlich von der Generalkommission veröffentlichten Statistik über Streiks und Aussperrungen, die darauf zugeschnitten ist, einen Vergleich mit der unzuverlässigen amtlichen Streitstatistik zu ermöglichen, wären solche Erweiterungen nicht zusammenzufassen, weshalb die Statistik über Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen auf Grund besonderer Berichterstattung seitens der Gewerkschaftsvorstände bearbeitet werden muß. Ist diese zweifache Berichterstattung zuweilen recht zeitraubend für einzelne Vorstände, so ist andererseits dadurch auch zu Irntümern ein ziemlich weites Spielraum geschaffen. Die Notwendigkeit, unsere Statistiken über Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen zu vereinheitlichen, ist also vorhanden, und die Möglichkeit dazu wird geschaffen werden müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Vergleich mit der amtlichen Streitstatistik, dessen Zweck, die Nachweisung der Unzulänglichkeit und Unzuverlässigkeit der letzteren, als vollkommen erreicht zu betrachten sein dürfte, späterhin unmöglich werden sollte. Die amtliche Streitstatistik hat ohnehin im letzten Jahre eine solche Umgestaltung erfahren, daß ein Vergleich, wenn nicht unmöglich, so doch ungemein erschwert ist.

Im Jahre 1906 wurden in 8543 Fällen Forderungen gestellt. Unter diesen sind zu verstehen die Fälle, in denen die Arbeiter Forderungen bezüglich Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen an die Unternehmer richteten, sowie auch die Fälle, in denen die Unternehmer Forderungen bezüglich Verschlechterung der Arbeitsbedingungen an die Arbeiter stellten. In 110 Fällen wurden die Forderungen zurückgezogen. Von den verbleibenden 8433 Fällen fanden 4558 = 54,1 Prozent ihre Erledigung durch erfolgreiche Unterhandlungen mit den Unternehmern oder durch stillschweigende Zugeständnisse seitens der Unternehmer, während es in 3875 = 45,9 Prozent der Fälle zur ArbeitsEinstellung oder zur Aussperrung kam. Die gestellten Forderungen erstreckten sich auf 14 044 Orte und auf 62 780 Betriebe mit insgesamt 1 260 571 beschäftigten Personen, von denen

316 042 Personen oder 25 Prozent derselben an Streiks und Aussperrungen beteiligt waren.

1905 wurden Forderungen gestellt: 5659 in 7609 Orten und 44 040 Betrieben mit zusammen 1 150 656 Beschäftigten. 2886 = 51,9 Prozent der Fälle wurden durch Unterhandlungen, also ohne ArbeitsEinstellung erledigt, und in 2604 = 46,9 Prozent der Fälle wurde die Arbeit eingestellt oder die Unternehmer sperren aus. Die Zahl der an den Bewegungen ohne ArbeitsEinstellung, sowie die Zahl der an Streiks und Aussperrungen Beteiligten war im Jahre 1905 bedeutend größer als im Jahre 1906, obgleich die Zahl der gestellten Forderungen und die Zahl der davon betroffenen Betriebe im Jahre 1905 wesentlich geringer war als 1906. Die Gesamtausgaben der Gewerkschaften für Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen betragen im Jahre 1906 13 451 718 Mk. gegenüber 10 999 133 Mk. im Jahre 1905.

Im ganzen wurde 1906 durch Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen erreicht (die entsprechenden Zahlen für 1905 fügen wir in Klammern bei): Arbeitszeitverkürzung für 339 469 (186 363) Personen zusammen 1 248 119 (696 259) Stunden pro Woche, Lohnerhöhung für 691 703 (427 187) Personen zusammen 1 290 736 (885 311) Mark pro Woche, Lohnaufschlag für Ueberstunden in 2246 (987) Fällen, Lohnaufschlag für Nacht- und Sonntagsarbeit in 2109 (692) Fällen, Beseitigung der Notharbeit in 68 (119) Fällen, verbesserte Fabrik-, Bau- oder Werkstattordnung in 98 (43) Fällen, Maßregelung wurde abgewehrt in 149 (127) Fällen, sonstiges wurde erreicht oder abgewehrt in 2199 (1134) Fällen. Sämtliche Angaben beziehen sich sowohl auf das, was positiv erreicht, sowie auf das, was hinsichtlich versuchter Verschlechterung abgewehrt wurde. Korporative Arbeitsverträge wurden abgeschlossen in 2360 (1507) Fällen für 317 487 (257 791) Beteiligte.

Die Arbeitszeitverkürzung beträgt für jeden Beteiligten durchschnittlich $3\frac{3}{4}$ Stunden pro Woche und kommt in dieser Beziehung das 1906 Erreichte dem 1905 Erreichten gleich, jedoch ist die Zahl der Personen, für die Arbeitszeitverkürzung herbeigeführt worden ist, um 82 Prozent gegenüber 1905 gestiegen.

Im einzelnen wurde hinsichtlich der Arbeitszeitverkürzung in den letzten beiden Jahren erzielt:

		1905	1906
		für Beteiligte	für Beteiligte
bis zu einer Stunde		11 601	34 411
über 1 bis 2 Stunden		20 092	29 421
" 2 "	3	72 360	133 234
" 3 "	4	7 111	16 710
" 4 "	5	4 865	14 380
" 5 "	6	56 922	77 251
" 6 "	7	2 555	2 647
" 7 "	8	674	998
" 8 "	9	3 008	1 321
" "	10	286	246
" "	12	1 377	2 431
" "	14	30	120
" "	15	1 732	304
" "	18	6	713
" "	24	55	359
" "	28	280	613
" "	30	—	111
" "	36	14	—

Die durchschnittliche Lohnerhöhung betrug 1905 für jeden Beteiligten pro Woche 2,07 Mk. Im Jahre 1906 blieb die durchschnittliche Erhöhung um 20 Pf. pro Woche gegen das Vorjahr zurück, sie betrug 1,87 Mk., jedoch ist auch hier die Zahl der Beteiligten ganz wesentlich, und zwar um 62 Proz. gegen das Vorjahr gestiegen. Ist also für den einzelnen Beteiligten eine Lohnerhöhung 1906 nicht in dem Maße erzielt worden wie 1905, so ist im ganzen das 1906 Erreichte doch weit bedeutender als die Resultate für das Jahr 1905. Im einzelnen stellen sich die Lohn-erhöhungen in den letzten beiden Jahren folgendermaßen:

		1905	1906
		für Beteiligte	für Beteiligte
bis 50 Pfennige		9 324	19 032
über 50 Pf.		42 788	63 716
" 1,- Mk.	bis 1,- Mk.	88 170	214 246
" 1,50 "	" 1,50 "	91 351	150 950
" 2,- "	" 2,- "	40 011	54 392
" 2,50 "	" 2,50 "	84 172	65 518
" 3,- "	" 3,- "	5 647	15 743
" 3,50 "	" 3,50 "	9 218	15 087
" 4,- "	" 4,- "	5 322	5 724
" 4,50 "	" 4,50 "	3 032	6 593
" 5,- "	" 5,- "	2 113	10 462
" 5,50 "	" 5,50 "	1 864	3 635
über 6,- Mk.	bis 6,50 Mk.	47	294
" 6,50 "	" 6,50 "	335	20
" 7,- "	" 7,- "	18	90
" 7,50 "	" 7,50 "	210	87
" 8,- "	" 8,- "	27	59
" 8,50 "	" 8,50 "	—	125
" 9,50 "	" 9,50 "	3	71
" 10,50 "	" 10,50 "	—	—
" 11,- "	" 11,- "	—	—
" 11,50 "	" 11,50 "	3	—
" 11,50 "	" 11,50 "	—	—
" 12,50 "	" 12,50 "	42	21
" 13,- "	" 13,- "	10	—
" 16,- "	" 16,50 "	—	38

Gegenüber diesen bedeutenden Erfolgen, welche die Arbeiter aufzuweisen haben, ist aber festzustellen, daß auch die Unternehmer vereinzelte Erfolge erzielt, indem es ihnen gelungen ist, ihre auf Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen gerichteten Bestrebungen trotz des Widerstandes der Gewerkschaften durchzusetzen. Allerdings steht das, was die Unternehmer an Verschlechterungen durchzusetzen vermochten, im krassen Mißverhältnis zu den Errungenschaften der organisierten Arbeiter. An Verschlechterungen sind eingetreten: Arbeitszeitverlängerung für 708 Personen zusammen 3881 Stunden pro Woche und Lohnreduzierung für 1122 Personen zusammen 2749 Mk. pro Woche, sowie für 976 Personen sonstige Verschlechterungen, welche infolge von Aussperrungen eingetreten sind. Für die davon Betroffenen sind diese Verschlechterungen jedenfalls sehr hart, kommen doch auf jeden Beteiligten etwa $5\frac{1}{2}$ Stunden wöchentlich Arbeitszeitverlängerung und durchschnittlich 2,45 Mk. Lohnreduzierung. Bei den wiederholten Versuchen des Unternehmertums, durch Aussperrungen großen Stills die Gewerkschaften lahmzulegen, um die Ausbeutung um so ungehindeter betreiben zu können, sind diese Erfolge jedoch gänzlich bedeutungslos, weil nur ein kleiner Bruchteil der an den Kämpfen beteiligten Arbeiter davon betroffen wird. Wenn man schon diesen Erfolgen eine Bedeutung beimessen will, so nur in dem Sinne, daß dadurch der Beweis erbracht ist, welche klägliche Fiasco die Scharfmacher des Unternehmertums mit ihrer Aussperrungstaktik auch im letzten Jahre wieder gemacht haben.

Der Zentralverband der Industriellen und die Sozialpolitik.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hielt am 28. Oktober in Berlin eine Delegiertenversammlung ab. Als „Ghregangste“ waren erschienen: der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg, der Finanzminister v. Heinemann, der Staatsminister Delbrück, mehrere Unterstaatssekretäre und — der Vorsitzende des Reichslägerverbandes v. Liebert. Edele Seelen finden sich! Der Zentralverband hatte eine große Aktion vor; er wollte seine „Stellung zur Sozialpolitik“ präzisieren, da mußten die Regierungsbekämpfer zur Stelle sein, um die Beschlüsse der Scharfmacher entgegenzunehmen. Wenn die modernen Gewerkschaften ihre Tagungen abhalten, haben die Herren von der Regierung keine Zeit, höchstens zu den Karikatur-Organisationen, so sich christlich, national oder ähnlich benamen, wird einmal jemand geschickt, um ihnen eine Fuchspredigt zu halten. Die freien Gewerkschaften kann diese Anerkennung, daß sie sich durch inhaltliche Phrasen nicht von ihrer entschiedenen Vertretung der Arbeiterinteressen abhalten lassen, nur ehren.

Was die Scharfmacher wollen, haben sie den Regierungsbekämpfern deutlich gesagt. Wenn wir alles Viremborium, alle Phrasen, alle Umschreibungen fortlaffen, so bleiben nach folgende Forderungen übrig:

Der Zentralverband ist für eine „gesunde, kräftige, vorurteilslose, vernünftige“ (die Worte stehen beziehungsweise auch im Bericht der Unternehmerorgane in Gänsefüßchen) Sozialpolitik. Diese gesunde Kräftige usw. Sozialpolitik erfordert, daß erstens keine neuen Arbeiter-schutz- und Versicherungsgeetze geschaffen, und zweitens die bestehenden verschlechtert werden. In treuerer Ausführung dieses Grundlages erhebt der Zentralverband Widerpruch gegen jede gesetzliche Verkürzung oder Einschränkung der Arbeitszeit. Er erhebt ferner Widerpruch gegen jeden Versuch, die Zwölftundenfrist in Betrieben mit Tag- und Nachtarbeit in achtstündige Schichten zu verwandeln. „Schwere Bedenken“ werden erhoben gegen die Erhebung des elftündigen Normalarbeitstages für Arbeiterinnen. Sollte jedoch eine Herabsetzung vorgenommen werden, so soll eine Uebergangszeit von mindestens 4 Jahren vorgezogen werden.

Die Selbstverwaltung der Krankenkassen soll beseitigt werden. In den Betriebskrankenkassen soll der Vorzug dem Unternehmer bleiben wie bisher, in den Ortsklassen soll die Behörde einen „geeigneten unparteiischen“ Vorsitzenden stellen. Unparteiisch ist selbstverständlich nur, wer die Partei der Unternehmer vertritt. Sine qua non in den Unfallberufsgenossenschaften das alleinige Bestimmungsrecht der Unternehmer nicht angeht werden; solchen Bestrebungen wird der Zentralverband „mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten“.

Die Heimarbeit darf weder verboten, noch eingeschränkt werden. Jeder gesetzliche Eingriff in die Heimarbeit muß sorgfältig darauf geprüft werden, daß er die Interessen der Unternehmer nicht schädigt, d. h. ihren Profit nicht bedroht.

Die Erweiterung der Sonntagsruhe wird im allgemeinen als „die Interessen des Gemeinwohls schädigend“ zurückgewiesen, nur für ganz vereinzelte Fälle soll sie zugelassen werden.

Tarifverträge sollen nach wie vor bekämpft werden, desgleichen alle auf die Förderung von Tarifverträgen gerichteten gesetzlichen Bestimmungen.

Das Koalitionsrecht soll den Arbeitern zwar nicht genommen werden, aber jede Erweiterung desselben ist „mit dem Gemeinwohl unvereinbar“. Auch muß der Staat „mehr als bisher das gute Recht des Arbeiters, der Organisation fernzubleiben, gegen den furchtbaren Terrorismus der Sozialdemokratie schützen“.

Unverlorene Gesellschaft! Als ob nicht gerade die Unternehmungsorganisationen den Terrorismus zum System erhoben hätten. Maßregelungen, schwarze Listen und Organisationsverbote in Arbeitsordnungen sind ihre beliebtesten Kampfmittel. Und trotzdem schreien sie über Terror! Das ist die Methode des Epigonen, der „Haltet den Dieb!“ schreit.

Geheimrat Kirdorf hielt eine seiner auswendig gelernten Scharfmacherreden. Er fordert von der Staatsregierung Kampf gegen den Unfortschritt, der aber, wie er ausdrücklich ausführte, nicht nur von den „sozialdemokratischen“, sondern auch von „anderen“ Arbeiterorganisationen eritrebt würde. Nicht vergessen wurde der alte Refrain: Die Unternehmer müssen Herren im Hause sein, sie täten recht, ihren Herrenstandpunkt zu wahren.

Der Handelsminister Delbrück hätte sich veranlaßt, diese ... große Schmarzerei in etwas weniger brutale Formen zu ...

... in der Zukunft sehr, sehr notwendig gebrauchen.

Aus der chemischen Industrie.

Tarifverträge in der chemischen Industrie.

Es geschehen Zeichen und Wunder! Im Organ unseres ... Unternehmervereins darf ein Mitarbeiter, der Rechtsbeistand ...

vergütet. Den erwaynenen Arbeitern wird nach beendigt ... 1. Dienstjahr ein Urlaub von 3 Arbeitstagen gewährt ...

An diesen Tarifverträgen läßt sich natürlich vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus noch manches aussagen ...

Damit wir infolge der Zustände in dem Unternehmerorgan nicht übermäßig werden, heißt es zum Schluß ...

Ludwigshafen-Eberfeld-Berlin als Zeichenbestitzer.

Je eine außerordentliche Generalversammlung der drei Mitglieder der Anilininteressengemeinschaft hat nun den Ankauf ...

Englischer Arbeiterklub für Chemische Arbeiter.

In Deutschland muß der bekannte unerschrockene Gewerkschafter Professor Dr. Levin-Berlin noch um die amtliche Anerkennung seiner ...

Die Arbeitslosigkeit im 3. Quartal 1907.

Die auf den Angaben der Gewerkschaften aufgebauete Zusammenstellung im „Reichsarbeitsblatt“ über die Arbeitslosigkeit in den ...

Table with 2 columns: 3. Quartal 1906, 3. Quartal 1907. Rows: Von je 100 Mitgliedern waren arbeitslos, Am letzten Tage der 13. Woche waren von je 100 Mitgliedern arbeitslos, Unterzählung an Arbeitslose.

Die Steigerung der gesamten Unterzählungssumme läßt selbstverständlich auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes keine Schlüsse zu ...

Steigender Anseh bei den Arbeitkräften konstatiert übrigens auch die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ auf Grund der Berichte des ...

Table with 2 columns: 1906, 1907. Rows: August, September.

Als gegen den gleichen Termin des Vorjahres eine erhebliche Veränderung der Nachfrage nach, oder Vermehrung des Angebotes von ...

Krisis und Arbeitslohn.

Summarische Zahlen heranz! Die amerikanische Finanzkrise ...

Ursache der Erhöhung war die amerikanische Finanzkrise, die Folgen aber sind der deutsche Wirtschaftsmarkt zu tragen haben ...

Ursachen sind es nicht an Verzögerungen, die Nachteile der Krise den Arbeitern anzuhaufen ...

Wie wir das künftig werden soll, wenn unsere Industrie mit einer gleichfalls unerwarteten des Auslandes auf dem Weltmarkt ...

Die Arbeiter müssen aber können aus der oben skizzierten Lage ...

Die Arbeiter müssen aber können aus der oben skizzierten Lage ...

fechten, zu befestigen. Den ersten Schritt hierzu laien sie am 7. Oktober, indem sie Herrn Pepper Vorschläge zur Verbesserung des Lohnes...

Am Abend desselben Tages fand dann eine Fabrikversammlung statt, in der über den Verlauf einer neuen Verhandlung berichtet wurde...

Wir aber rufen den Arbeitern der Firma Peine zu: Wollt ihr zurückbleiben, wo sich alle Kameraden organisieren, um für sich menschenwürdige Zustände zu schaffen?

Nach Ansicht des Betriebsleiters verdienen die Arbeiter noch zu viel Geld, deshalb muß gekürzt werden. So hat man für die Arbeiter einen Abzug angeordnet...

Die Aktionäre mit ihren Hinterproben sind ja besser daran. Schon vor einigen Jahren haben sie aus den Knochen der Arbeiter 30 Prozent Dividende herausgeschunden...

Sie einmal ein Kollege dazufragen, der seine Meinung äußert, so ist es sicher, daß er von solchen Schmarozern angegriffen wird...

Carstedt. Ueberaus niedrige Löhne zahlte die Zuckerfabrik Carstedt ihren Arbeitern. Löhne wie 2,40 und 2,60 Mk. pro Schicht...

Walterhausen i. Th. In diesem von der Natur reichlich mit Wald umgebenen Orte ist es für die Arbeiter sehr wichtig...

Gefahren der Holzindustrie sind die Qualen der Arbeiterchaft dieses herrlich gelegenen Ortes. Schon seit Jahren war eine Anzahl treuer Anhänger des Verbandes daran, diese vielgeplagten Holzflaven...

Düsseldorf. Am Sonntag, dem 27. Oktober, tagte unsere Generalversammlung, in der die Abrechnung vom 3. Quartal vorgelegt wurde...

Wöll. Am Donnerstag, dem 24. Oktober, tagte unsere Mitgliederversammlung bei Pabst, Wühlstraße 104. Auf der Tagesordnung stand: Wie gestalten wir in Zukunft unsere Agitation?

Die Kollegen der Ortschaft Königsfelde, Wilhelmshorst und Hammer, denen es fast unmöglich ist, die Versammlungen in Pölsig zu besuchen...

Kundschau. Kurzweilige Tage. Durch die gegnerische Presse macht folgende Notiz die Runde: „Ein „Genosse“ verduftet. Der Ludwigshafener Vertreter des sozialdemokratischen Fabrikarbeiterverbandes...

Ein Frucht des Offener Parteitag. Die Zahlstelle Bernburg, circa 500 Mitglieder zählend, beschloß, einen Lokalbeitrag von monatlich 5 Pf. für Saalmiete zu erheben...

Verbandsnachrichten. Vom 5. November ab gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein: Hannover 14 359,50, Solingen 477,34, Altona-Dittfen 1050,00, Reinfeld 400,00, Uetersen 808,38, Langenberg (H.) 200,00, Woldegt 150,00, Königstein 100,00, Kalbberg 85,50, Banne 22,90, Neuhofen 200,00, Sirkelberg 127,12, Lezte 101,45, Heubach i. W. 45,92, Garburg 1500,00, Dresden 800,00, Delmenhorst 800,00, Pinneberg 725,18, Stuttgart 600,00, Veraburg 470,00, Obenfeld 285,77, Calbe a. S. 200,00, Seiligenhofen 40,82, Gattenstedt 6,00, Gartha 150,00, Reinfeld i. H. 36,54, Annweiler 18,00, Fähr 700,00, Ohebrun 200,00, Jastrow 21,78, München 1000,00, Speyer 800,00, Königslutter 92,98, Striegau 200,00, Traunstein 100,00, Bremen 800,00, Eilenburg 200,00, Altwasser 60,00, Schmiedeberg (Bez. Halle) 28,70, Neu-Bedum 20,00, Braunlage 14,90, Leipzig 800,00, Gotha 200,00, Minden i. W. 150,00, Radeberg i. S. 100,00, Rötzen 95,00, Großenhain i. S. 93,10, Leer 90,00. Schluß: Montag, 11. November, mittags 12 Uhr. Fr. Brunz, Kassierer.

Achtung, Notizkalender! Der vom Vorstand herausgegebene Notizkalender erfreut sich eines sehr regen Absatzes. Wir erlauben deshalb die Zahlstellen-Verwaltungen, etwaige Bestellungen recht bald aufzugeben...

Ausgeschlossen wurde das Mitglied Ufert, Buch-Nr. 95 988, auf Antrag der Zahlstelle Dresden wegen Verstoßes gegen § 7 Abs. 6 des Statuts.

Zustimmung zur Erhebung von Extrabeiträgen: Königstein a. S. 5 Pf. pro Woche und Mitglied, Würzburg. 5 Pf. pro Mitglied und Monat.

Eingegangene Zahlstellen. Walbfassen. Ver. zene und für ungültig erklärte Bücher. B.-N. 252 293, ausgefällt auf den Namen Friedrich Gauß aus Melbors.

Neue Adressen und Adressen-Änderungen. Pölsig. Karl Willnow, Mantelstraße 2, Mathenow. E. Schmidt, Wittgermeister Range-Strasse 8, Hof, Salzweide. Friedrich Mübiger, Subbockhorn 67, Zahlstelle Wismar. Die Auszahlung der Rückentersicherung erfolgt beim Kollegen Wühl, Schilling, Wühlstraße 6, 1. Etage, mittags von 12-1 und abends von 6-7 Uhr.

Inferate. Zahlstelle Welfeld. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet statt am Sonntag, dem 23. November 1907, abends 8 Uhr, im Lokal Mes. Vortrag: „Die Kranken-, Invaliditäts- und Unfallversicherungs-Gesetzgebung“.

Zahlstelle Groß-Berlin. Die Bezirksversammlungen für November (21.) fallen umständehalber aus, dafür findet aber (vorausichtlich am Dienstag, 19. Novbr.) eine Allgemeine Versammlung mit einem Referat der Kollegen Zietz-Haunburg statt.

Zahlstelle Groß-Berlin. Für unser Filial-Bureau (Charlottenburg) suchen wir zum 1. resp. 15. Januar einen Lokalebeamten. Der unter gegebenen Umständen auch die Hauskassierung übernehmen muß.

Zahlstelle Bremen. Gestohlen wurde einem Kollegen aus seiner Arbeitsstelle das Verbandsbuch und Parteibuch. Buch-Nr. 88 895, ausgefällt auf den Namen Albert Junge am 4. Dezember 1904 zu Bremen.

Zahlstelle Bad Dürkheim. Sonntag, den 17. November 1907, mittags punkt 3 Uhr, im Lokale von Joh Rohg, Bad Dürkheim, Paradiesviertel: Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Ber. g. 2. Jahres- und Kassendber. 3. Neuwahl der Ortsverwaltung. 4. Verschiedenes.

Köln a. Rh. Sonntag, den 24. November, nachm. 3 Uhr, im „Vollshaus“, Severinstr. 199, 1. Et., Zimmer 3, für die Zahlstelle Köln u. Umgegend: Funktionär-Sitzung. Tagesordnung: 1. Der innere Ausbau unserer Zahlstelle. 2. Reorganisation des Versammlungsausschusses. 3. Verbandsangelegenheiten.

Langenberg und Umgegend. Sonntag, den 17. November, abends 7 Uhr, in Posers Lokal: Gewerkschafts-Vergütungen. wozu sämtliche Kollegen nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Zahlstelle Plauen i. V. Unsern Kollegen zur Kenntnis, daß von jetzt ab unsere regelmäßigen Mitglieder-Versammlungen jeden 2. Sonntagnachmittag, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Spillergarten, stattfinden.

Zahlstelle Sonneberg. Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr: Öffentliche Gewerkschaftsversammlung. in Saale der Frau Schubert. Kollege H. Greif, Kassel, wird über das Thema: „Die Umwälzung auf wirtschaftlichem Gebiet“ sprechen.

Table with columns for 'Raifstellen', 'Quartal', 'In den Bälgen...', 'Einnahme', 'Ausgabe', and 'Zahl der Mitglieder'. It lists numerous locations and their financial data for the second quarter of 1907.

Table with columns for locations (e.g., Gersegburg, Weidenbach, Wittweiba) and various financial entries (e.g., Quartals, Beiträge, Einnahmen, Ausgaben) across multiple columns.

Main financial table with columns for 'Zahlstellen' (locations), 'Quartal' (quarter), and various categories of income and expenditure. Includes a 'Summa' row at the bottom.

Bilanz der Hauptkaffe.

Einnahme in den Zahlstellen.

Table showing income from various locations, including 'Bestand vom vorigen Quartal', 'Eintrittsgeld', and 'Beiträge à 10 und 5 Pf. nach § 6 Absatz 7'.

Ausgabe in den Zahlstellen.

Table showing expenditures from various locations, including 'Erwerbslosen-Unterstützung', 'Rechtschutz', 'Gemeinnützige Unterstüfung', and 'Sonstige Ausgaben'.

Einnahme und Ausgabe der Hauptkaffe.

Gesamt-Einnahme.

Summary table for main cash account income, including 'Kassenbestand vom vorigen Quartal', 'Eintrittsgeld', and 'Beiträge à 10 und 5 Pf.'.

Table showing specific income items like 'Beiträge à 10 und 5 Pf. nach § 6 Absatz 7', 'Freiwillige Zuwendungen für Streifz', and 'Durch Streifmarken gingen ein'.

Gesamt-Ausgabe.

Table showing specific expenditure items like 'An Streif-Unterstützung', 'An Erwerbslosen-Unterstützung', and 'An gemeinnützige Mitglieder'.

Table showing specific expenditure items like 'Für Schreibmaschinen', 'Für Bureau-Utenfilien', and 'Für Bindfaden, Lederpappe und Pergament'.

Bilanz.

Summary table for the balance, showing 'Gesamteinnahme' and 'Gesamtausgabe'.

Gannover, den 23. Oktober 1907.

Aug. Bruy, I. Vorsitzender.
Krik Bruys, Kassierer.
Karl Bauer, Franz Koch, für Philipp: I. Bruy,
Revisoren.